Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Erscheint **Mittwochs, Freitags u. Sonntags.** **Abonnementspreis** inkl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich mit Bringerlohn **1 Mk.** durch die Post **1 Mk.**

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Hegemeister** in Aue (Erzgebirge). Redaktion u. Expedition **Aue,** Marktstraße.

Inserate Die einspaltige Corpuszeile **10 Pf.** amtliche Inserate 25 Pfg. die Corpus-Zeile, Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

No. 33. Sonntag, den 14. März 1897. 10. Jahrgang.

Zelle. Bekanntmachung.

Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen hat der unterzeichnete Gemeinderath

für Sonntag, den 21. März abends 7 Uhr

eine allgemeine Illumination

beschlossen.

Die Einwohnerschaft bittet man, zur Erhöhung der Feier, ihre Häuser an genanntem Abende festlich zu illuminiren und insbesondere **dem von dem Kgl. Sächs. Militärverein zu Zelle an demselben Abend im Hotel „Eiche" veranstalteten Festkommers beizuwohnen und ihre Häuser am 22. März mit Flaggenschmuck versehen zu wollen.**

Zelle, den 13. März 1897.

Der Gemeinderath:
Markert, Gem.-Vorstd.

Fabrikordnung in Aue betr.

Es ist in letzter Zeit wiederholt zur Kenntniß gelangt, daß Arbeitgeber die in ihrem Betriebe bestehende Arbeitsordnung ihren Arbeitern beim Eintritt in die Beschäftigung nicht ausgehändigt haben.

Die Arbeitgeber werden daher nochmals darauf hingewiesen, daß sie sich in diesem Fall nach § 149 Nr. 7 der Reichsgewerbeordnung einer Strafe bis zu 30 M. aussetzen. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß künftige Zuwiderhandlungen unnachsichtlich bestraft werden.

Aue, den 11. März 1897.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kretzschmar.

Straßenordnung Aue.

Es wird hiermit folgender Nachtrag zur Straßenordnung für Aue bekannt gemacht.

Aue, am 8. März 1897.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kretzschmar. Kühn.

1. Nachtrag zur Straßenordnung für Aue.

§ 1. Zughunde müssen innerhalb des Stadtbezirks mit wohlconstruirten, gutsitzenden Maulkörben versehen sein.

§ 2. Für Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden die Geschirrführer mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haftstrafe bis zu 8 Tagen belegt werden.

Die kretischen Wirren.

Ueber den griechisch-kretischen Konflikt haben die letzten Tage zwar eine Fülle von Nachrichten gebracht, die aber wenig Neues oder ins Gewichtfallendes enthielten. So traurig auch die fortgesetzten Metzeleien und Brandstiftungen in den Küstengegenden Kretas sind, so wenig erscheinen sie geeignet, auf den Ausgang des Konflikts auch nur den geringsten Einfluß auszuüben. Höchstens strafen sie die Behauptung Griechenlands Lügen, daß die Anwesenheit griechischer Truppen auf Kreta genüge, um anarchistischen Zuständen vorzubeugen.

Daß die Großmächte mit ihrer Drohnote das letzte Wort gesprochen, und nun wirklich zu Zwangsmaßregeln gegen Griechenland übergehen würden, ist wenig wahrscheinlich. Die in Aussicht genommene Blockade des Piräus (der Meeresbucht, an der Athen liegt) schrumpft schon zu einer „friedlichen" Blockade zusammen. Die griechischen Kriegsschiffe haben die Bucht schleunigst verlassen, und sind gegen die Türkei verwendbar, deren Flotte sich in einem mißrathenen Zustand befindet und keineswegs fluchtig ist. Ob der Angriff Griechenlands auf Thessalien verhindert werden kann, ist gleichfalls fraglich — ihr Patriotismus öffnet ihnen die Taschen, und es wird glaubhaft versichert, daß ein einziger Reicher dem Könige 50 Millionen, eine geheime Gesellschaft 18 Millionen Frank hergegeben haben soll.

Ein Kopenhager Berichterstatter meldet seinem Blatte König Georgios' Plan sei kein geringerer, als das alte griechische (byzantinische) Kaiserreich zu erneuern. Das wäre natürlich der vollendetste Ausdruck des Größenwahns, denn die gesamte „griechische Nation" der Jetztzeit zählt nicht mehr als 7 bis 8 Millionen Seelen.

Die Athener Regierung tritt sehr selbstbewußt auf. Sie hat durch ihren Gesandten in Konstantinopel die türkische Regierung auffordern lassen, die Truppenansammlungen an der griechischen Grenze einzustellen. Die Geduld der Türkei mit diesen thörichten Rodomontaden der Griechen scheint übrigens erschöpft zu sein; wenigstens meldet die „Post" aus Konstantinopel, die Vertreter der Pforte bei den Großmächten seien beauftragt worden, betreffs deren Zustimmung zu einem Einmarsche der türkischen Truppen in Thessalien zu sondieren. Der türkische Gesandte zu Athen, Assim Bai, wünscht seinen Posten, falls er nicht zurückberufen wird, sofort „auf Urlaub" zu verlassen, da er sich seines Lebens nicht mehr sicher glaubt.

Die Gefahr der Lage, darauf weisen auch die vorstehenden Meldungen hin, konzentriert sich gegenwärtig immer mehr auf die türkisch-griechischen Grenzdistrikte. Die Gefahr, daß nicht nur eingeborene Banden in Macedonien und Albanien, wo sich die Bevölkerung offen zum Kampfe zu rüsten beginnt, mit den Griechen gemeinsame Sache machen, sondern daß auch die Balkanstaaten die Gelegenheit zu Gebietserweiterungen benutzen könnten, ist noch keineswegs beseitigt. Auch aus „Altserbien", den noch zur Türkei gehörigen Distrikten südlich von Serbien, werden abermals beunruhigende Zwischenfälle gemeldet und es ist jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die serbische Regierung sie zum Vorwande nimmt, um einzuschreiten. Vorläufig allerdings verwahrt sie sich gegen eine Andeutung, die der griechische Ministerpräsident Delyannis in dieser Richtung gethan hat, in einer offiziösen Zuschrift an die „Pol. Korr.", in der es heißt, Serbien fahre fort, in der reservierten, seinen sowie den europäischen Friedensbedürfnissen entsprechenden Haltung zu beharren, aus der es erst dann heraustreten dürfte, wenn der auf internationalen Verträgen basierende staatsrechtliche Zustand auf der Balkanhalbinsel zu Gunsten eines und zum Nachteile der anderen Balkanstaaten verändert werden sollte. Die in Athen gefallene Behauptung, daß schon der eventuelle Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Griechenland und der Türkei den allgemeinen Krieg im europäischen Osten entfesseln müsse, findet in der von Serbien und, wie man hinzufügt, auch von Bulgarien befolgten, und nur von den eigenen Interessen diktierten Politik keine Begründung.

Da, wie schon wiederholt betont, Deutschland da unten im Südosten keine direkten Interessen zu vertreten hat, so ergibt sich sein Verhalten von selbst: Sein einziges Bemühen ist, die Uebereinstimmung bei den Großmächten aufrecht zu erhalten, und darauf zu achten, daß die aus dem prasselnden Feuer geschleuderten Flugfunken keinen Schaden anrichten. Die unmittelbare Berührung österreichischer und russischer Interessen würde für Wien und Petersburg eine solche Zurückhaltung unmöglich machen. Frankreich befindet sich in einer schwierigen Lage; es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die mit Rußland, Oesterreich und Deutschland übereinstimmenden Absichten des Pariser Kabinets wirklich ernst gemeint waren. Allein das Ministerium muß mit der Stimmung in der Kammer rechnen, wo sich die Sympathie für Griechenland mit dem geheimen Aerger über den russischen Freund verbinden. England, und in seinem Gefolge Italien haben entschieden Neigung, zunächst mit Griechenland weiter zu verhandeln; und so wird denn in der ganzen Sache noch eine Weile „fortgewurstelt" werden, ehe es zu einer Entscheidung kommt . . . oder allmählig der Zustand der Versumpfung eintritt.

Amtliche Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums zu Aue

vom 11. März 1897.

Zur Anschaffung von Ausstattungsgegenständen für die Realschule werden 1000 Mk. bewilligt. — Vom Waltherwiesen-Grundstück beschließt man Baustellen zu verkaufen und den Verkauf öffentlich auszuschreiben. — Zur Verbreiterung der Straße 11 des Bebauungsplanes (an der Waltherwiese) auf 16 m wird Genehmigung ertheilt. — Nach Gutachten des Bauausschusses genehmigt man Veränderung des Bebauungsplanes über Straße 20 und 21. — Beschlußfassung über die Rathsvorlage betreffend Anschaffung eines 9er Gasofens für die städt. Gasanstalt wird vertagt und will man weitere Informationen über das Münchner System unter Zuziehung eines Gasfachmannes noch einholen. —Geheime Sitzung.

Kirchliche Nachrichten von Aue.

Sonntag Reminiscere.

Vorm. 9 Uhr Haupt-Gottesdienst Predigt über Matth. 15, 21—28 Diakonus Oertel. Abends 6 Uhr Gottesdienst. Predigt über Luk. 9, 51—56 Pfarrer Thomas. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl.

Bußtag, Mittwoch den 17. März. Früh 1/2 9 Uhr: Beichte. Diakonus Oertel. Vorm. 9 Uhr Haupt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Predigt über Matth. 11, 20—24. Pfarrer Thomas. Nachm. 5 Uhr Abendmahlsfeier in der Schule zu Auerhammer für die Alten, Kranken und Schwachen der Gemeinde. Pfarrer Thomas. Abends 6 Uhr Gottesdienst, Predigt über 1. Joh. 2, 1—2. Diakonus Oertel.

Kirchen-Nachrichten für Klösterlein-Zelle.

Dom. Reminiscere, vorm. 1/2 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Haupt-Gottesdienst mit heiligem Abendmahl. Herr P. Thomas aus Aue. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. ist der Bürgermeister a. D. Friedrich Gustav Weidauer in Schwarzenberg, Ehrenbürger der Städte Schwarzenberg u. Johanngeorgenstadt, im 84. Lebensjahre gestorben. 10 Jahre lang hat der Verstorbene das Bürgermeisteramt von Schwarzenberg begleitet.

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Aue:** bei Max Schmidt, Herm. Mai, Wilh. Kunze; in **Zelle:** bei Louis Richter, Guido Frey, in **Lauter:** bei Ernst Münzner.

Bürgergarten Aue.

Morgen Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **E. Hempel.**

Atelier für künstlichen Zahnersatz, Plombieren, Zahnziehen, Zahnreinigen

C. Klopfer. Zelle. Aue. Bahnhofstr.

Sprechst.: Wochtag v. 8-1 u. 2-5, Sonntag 8-1 Vormittag

Einwickel-Papier

ist vorräthig in der Buchdruckerei der **Auerthal-Zeitung.**

Illustrirte Preis-Courants